

Folk, Pop und freche Lieder

Kellinghusener Frauenband „Samt&Sautig“ feierte fünfjähriges Bestehen – mit musikalischer Unterstützung und vor vollem Haus



Auch der letzte Platz besetzt: Das Publikum wollte gemeinsam mit „Samt&Sautig“ das fünfjährige Bestehen feiern.



Feierte ihr fünfjähriges Bestehen bei „PEP“ in der Ulmenhofschule vor vollem Haus: die Frauenband „samt&sautig“.

KELLINGHUSEN Achim Reichel, Gunther Gabriel, Abi Wallenstein – große Namen sorgten beim der Kellinghusener Kulturverein „PEP“ bislang für ausverkaufte Häuser. Aber so voll wie nun am Wochenende in der Ulmenhofschule war es lange nicht mehr. Bei der Kellinghusener Frauenband „Samt&Sautig“ wurde jeder Platz genutzt, saßen die Zuhörer im hoffnungslos gefüllten Saal bis in die hinterste Ecke hinein. Jeder von ihnen wollte mit der Band ihr fünfjähriges Bestehen feiern.

Die drei Musikerinnen Ingar Mikat, Ute Vollstedt und Ute Koopmann, die Gitarre spielen und dazu auch noch gut singen, holten sich noch Verstärkung

ins Boot, wurden bei einigen ihrer Songs von den in Kellinghusen ebenfalls nicht ganz unbekannt Musikern Erk Bötterführ (Gitarre), Björn Schulz (Bass), Christian Bötterführ (Schlagzeug) und Hella Matzen-Lambcke (Akkordeon) unterstützt.

Die drei Damen boten einen Querschnitt durch die vergangenen fünf Jahre ihres Bestehens: im ersten Teil Irish Folk und englischen Pop, im zweiten nach der Pause freche deutsche Lieder eigener Komposition mit oft bissig-horischem Unterton. „Wir wollten den Auftritt ein wenig lustiger machen, damit unser Publikum sich noch besser unterhalten fühlt“, schilderte Ute Ko-

opmann. Mit diesem Konzept behielten sie Recht: „Das Publikum macht toll mit“, stellte eine begeisterte Ute Vollstedt schon zur Halbzeit fest.

Intonierten die drei musikalischen Damen mit Freundes-Unterstützung im ersten Teil ausschließlich englische Songs, so ging es im zweiten mit Eigenkompositionen textlich deutsch zu. In Titeln wie „Sommerrendezvous“, „Frauenverstehen“ oder „Heinz“ nahmen sie beinahe alles aufs Korn, was sie jemals erfreute, beschäftigte oder ärgerte, ging es in „Viel Figur“ um belebte Frauen, in „Zu viel Text“ um verständnislose Männer.

Welch Zufall, dass vier schwarze T-

Shirts, die sie während des Gigs als Highlight des Abends verlorsten, eben diese Text-Titel in weißer Aufschrift trugen. Den Hauptgewinn des Abends, einen eintägigen Aufenthalt mit der Band an einem Auftrittstag, gewann auch noch „Jochen, mein Nachbar“, wie Ingar Mikat etwas verschmitzt feststellte. Klatschten die Zuschauer die Band schließlich zu mehreren Zugaben zurück auf die Bühne, so freuten sie sich schon auf den nächsten Auftritt (Sonntag, 2. März 2012, Aukrug, „Tivoli“) – und auf die nächsten fünf Jahre, die mit den drei Damen ebenso „Samt&Sautig“ zu werden versprechen wie die vergangenen.

Ludger Hinz